



**Dr. Gundo Lames und Dr. Martin Lörsch**

# Strukturveränderung und Zukunftsplanung in der Territorialeseelsorge des Bistums Trier

vorge stellt anhand des Projekts 2020

„Entwicklung von Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften  
im Bistum Trier und Strukturplan 2020“

„Strukturen, Ämter und ihre Veränderungen“ -

**2. Pastoralgespräch des Bistums Feldkirch – 24./25. April 2009 in Altsch**



Karikatur von Hodgell: For he had great possessions



BISTUM  
TRIER



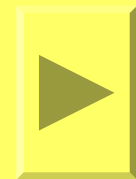
Daten vom 01.01.2009

Gesamtfläche	12.870 km <sup>2</sup>
Bevölkerung	2.484.000
Katholiken (1984: 1.825.541 (ca. 300.000 weniger in 25 Jahren )	<b>1.525.200</b>
Dekanate	<b>35</b>
Pfarrstellen (Daten: 11/08) 147 weniger als 500 Kath., 247 von 501 bis 1.000, 279 von 1001 bis 2.000; 158 von 2.001 bis 3.500 und 65 von 3501 bis 5.000 Mitgl.; 30 mehr als 5.000	<b>926</b>  in <b>338</b> past. Einheiten: <b>287 PG./ 51 Pf.</b>
Bistumpriester (A / R)	<b>719</b> (418 / 271)
Priester in TS / KS* (Bistums-, Ordenspriester und aus anderen Diözesen)	<b>646</b> (430 / 156)
Diakone (HB/ZB)	<b>157</b> (39 / 118)
Pastoralref. (davon in der TS)	<b>251</b> 141
Gemeinderef. (davon in der TS)	<b>221</b> 197

# Die Herausforderungen für die Kirche in der Gegenwart

**„Eine Sozialgestalt  
von Kirche  
geht nicht zu Ende,  
sie ist am Ende.“**

**Bischof Felix Genn, Essen  
(seit 29.03.2009 Bischof von Münster)**



# Gesellschaftliche Faktoren und binnenkirchliche Problemanzeigen

## Gesellschaftliche Faktoren



Ziele, Vorgaben,  
Rahmenbedingungen und  
Projektarchitektur  
für das Projekt 2020

## **Bis 2007/2008 sollen folgende Ziele erreicht werden:**

1. Die Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften treten in einen Prozess der Gemeindeentwicklung und der geistlichen Erneuerung ein und entwickeln alternative Szenarien für die eigene Pfarrstruktur.
2. In einem beteiligungsorientierten Verfahren wird der Entwurf des Strukturplans 2020 vorgestellt, erarbeitet und durch den Bischof in Kraft gesetzt.
3. Das Bischöfliche Generalvikariat stellt sich neu auf, organisiert Rahmenbedingungen und sorgt für die notwendigen Ressourcen und Unterstützungssysteme.



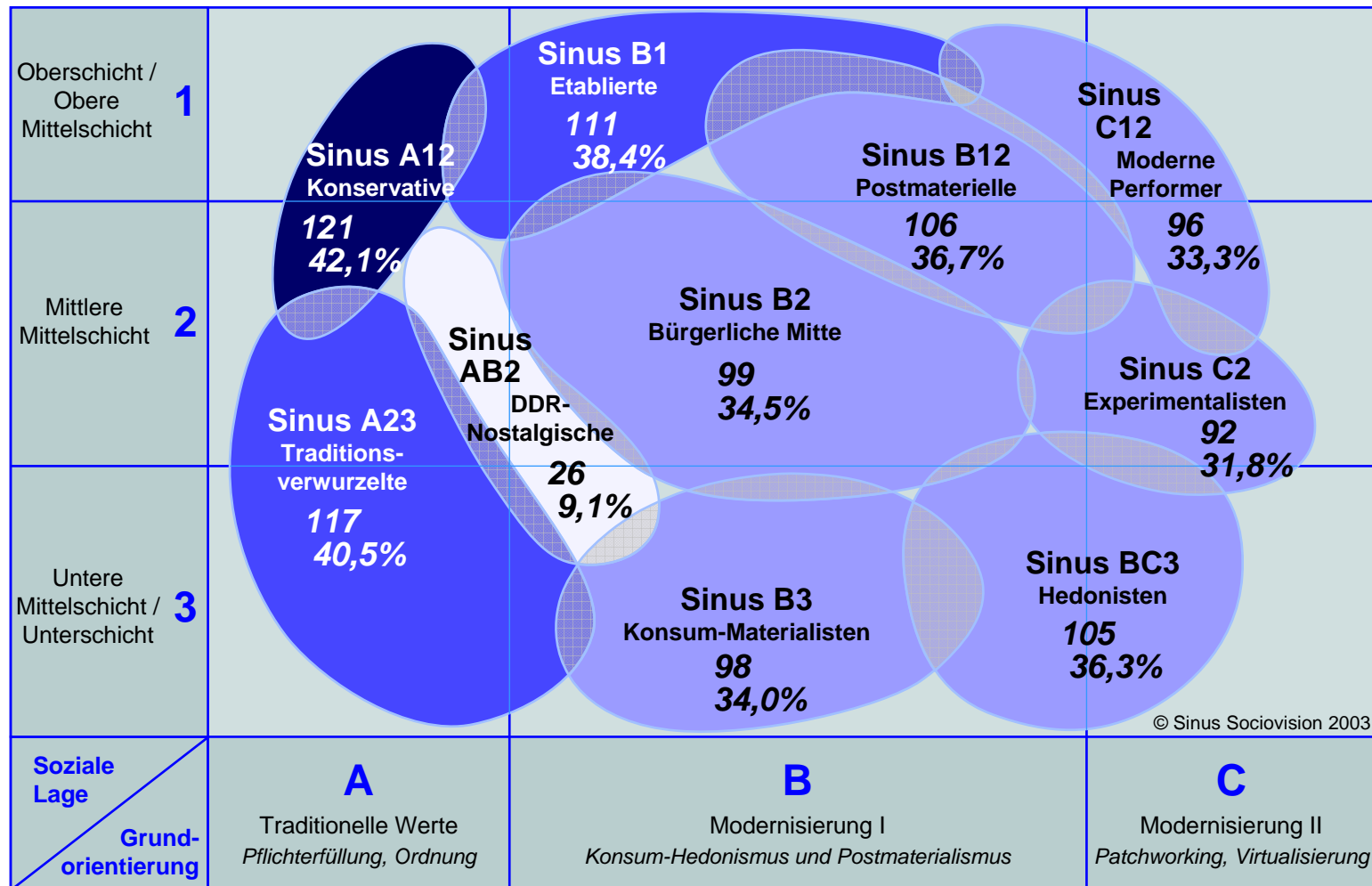


## Zu 2. Mitglieder-Entwicklung und Bindungsverhalten

- Zwischen 1984 und 2004 ist die Zahl der Katholiken im Bistum Trier um 314.000 Mitglieder gesunken.
- Die demographische Entwicklung wird zu einem weiteren Mitgliederrückgang führen. Dieser Prozess wird verstärkt durch Lockerung der kirchlichen Bindung, Pluralisierung der Lebensentwürfe, Migration und weitere Faktoren.
- Die Sinus-Milieu-Studie<sup>©</sup> (2005) weist nach, dass sich die religiösen Angebote der Kirche und Sinnerwartungen vieler Mitglieder auseinander entwickelt haben. Die sozialen, caritativen und pädagogischen Dienstleistungen der Kirche erfahren eine hohe Wertschätzung; diese werden mehrheitlich nicht mehr als Aktivität der Kirche wahrgenommen.

# Zu 2. Bindungsverhalten

## Konfessionszugehörigkeit: katholisch



Quelle: Verbraucheranalyse 2003, Basis = 31.424 Fälle

Ø = 34,7%

= stark überrepräsentiert  
 = überrepräsentiert  
 = durchschnittlich  
 = unterrepräsentiert  
 = stark unterrepräsentiert

## Zu 3. Finanzprognosen

### Verschiedene Zukunfts-Szenarien sind denkbar:

- Wir haben mittel- und langfristig mit sinkenden Zahlen im Kirchensteueraufkommen zu rechnen.
- Die Personalkosten steigen weiterhin tarifbedingt, beeinflussbar nur über Steuerung der Stellenanzahl.
- Die Baukosten sind nur langfristig und durch die Kirchengemeinden selbst absenkbar: 42,5 Mio jährliche Kosten für Bauunterhalt von ca. 4.000 Gebäuden, die sich mehrheitlich im Eigentum der Kirchengemeinden befinden:  
1.783 Kirchen / Kapellen (davon 336 nach 1950 erbaut),  
745 Pfarrhäuser, 812 Pfarrheime, 448 Kindergärten.

## Zu 4. Personalsituation

Priester, Diakone, hauptamtliche pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Ehrenamtliche



- Die Zahl der Bistumpriester im aktiven Dienst ist in 22 Jahren um 285 von 748 (1984) auf 463 (2006) zurückgegangen.
- Das Interesse am Priesterberuf ist seit vielen Jahren rückläufig; diese Tendenzen beobachten wir auch bei den Bewerbungen für die pastoralen Berufe (bei den Past.Referent/innen gibt es eine Zugangsbeschränkung von 4 Bewerber/innen pro Jahr).
- Der aktuelle Personalstand der bei Bistum und Kirchengemeinden angestellten Personen wird aus finanziellen Gründen nicht zu halten sein.
- Das Ehrenamt in den Gemeinden wird in den nächsten Jahren zur knappen Ressource; denn sie werden auch von den Kooperationspartnern der Gemeinden und „Mitbewerbern“ (Caritas, Verbände, Vereine, Parteien, kommunale Selbstverwaltung, Selbsthilfegruppen,...) umworben.

## Die Vorgaben des Bistums für das Projekt 2020

1. Der Strukturplan soll ca. 180 pastorale Einheiten ausweisen.
2. Dabei stehen zwei Grundmodelle zur Auswahl:
  - die Zusammenführung von Pfarreien zu einer Pfarrei (Fusionsmodell).
  - die Pfarreiengemeinschaft als verbindliche Kooperation von Pfarreien (Kooperationsmodell); Verbindliche Kooperation in Pastoral und in der Verwaltung (Kirchengemeindeverband und Schlüsselzuweisungen)
3. Leiter der Pfarrei / Pfarreiengemeinschaft ist jeweils ein Pfarrer.  
Die Pastoral wird kooperativ mit den Priestern, Diakonen und den hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter/-innen und in Zusammenarbeit mit den Gremien sowie den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahrgenommen.
4. Pastoralreferent/-innen kommen auf der Dekanatsebene und in der Kategorialseelsorge zum Einsatz. Im Rahmen von pastoralen Projekten arbeiten sie auch in Pfarreien / Pfarreiengemeinschaften mit.
5. Die Personalisierung der neuen pastoralen Einheiten erfolgt unter Berücksichtigung der Größe, Komplexität und pastoralen Herausforderungen der jeweiligen Pfarrei / Pfarreiengemeinschaft (grundsätzlich: 1 Pfarrer und 1 Gemeindeferent/-in.

# Projektarchitektur

Resonanzpartner

Bischof

Steuerungsgruppe

Projektteam

Koordinierungs-  
gruppe

**Tpg 1.**  
Hl.Rock-  
Tage  
2005

**Tpg 2.**  
GE-  
Spiritu-  
alität

**Tpg 3.**  
Komm.-  
Öffentl.  
Arbeit

**Tpg 4.**  
PGR –  
Ord-  
nung

**Tpg 5**  
Um-  
setzung  
SP 2020

**31.05.05**  
Start: Phase 2.

**04.11.06**  
Start: Phase 3

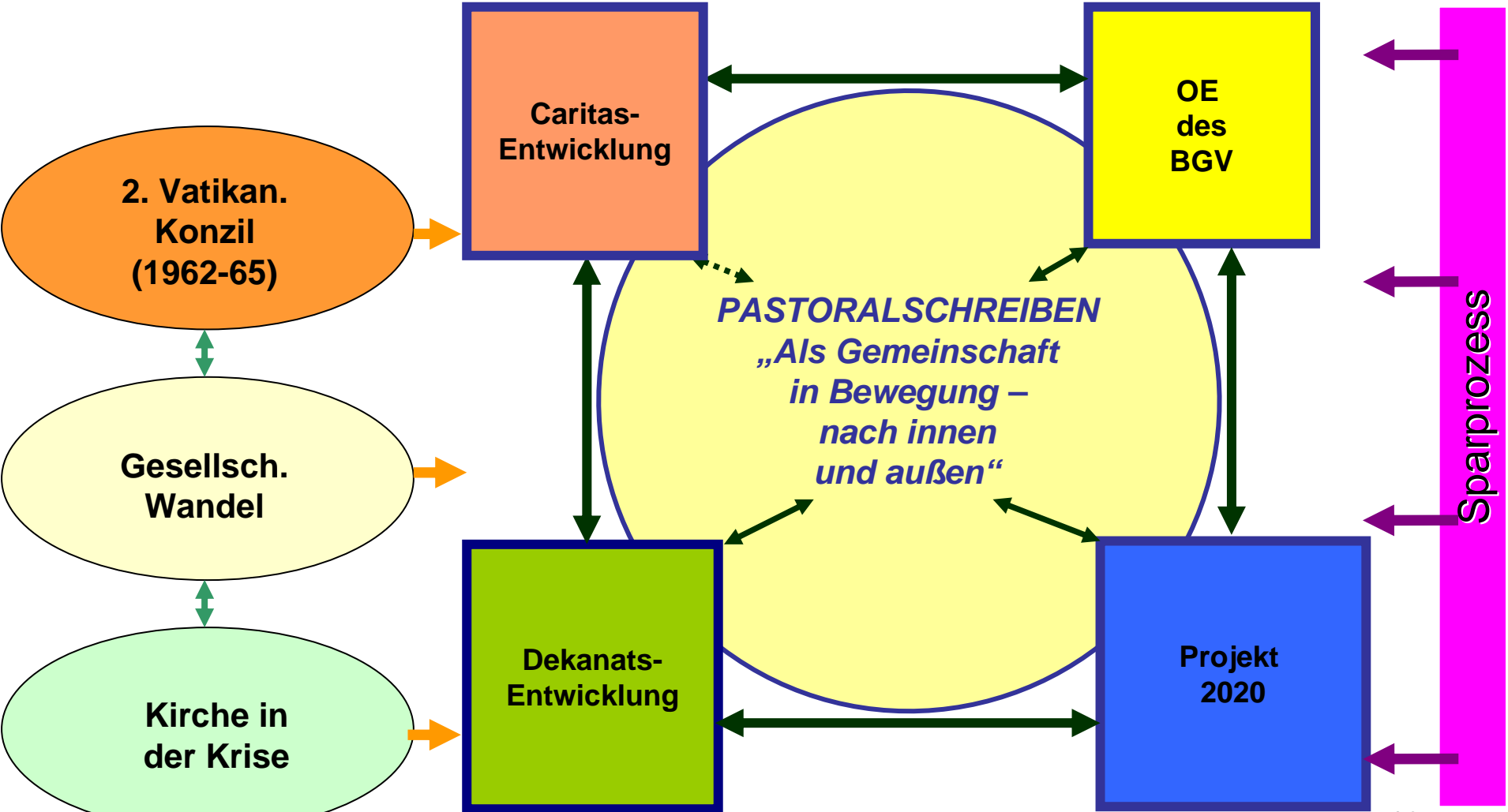
**(Herbst) 2007**  
Werkstatttag

**Gemeindeentwicklung**

**Erarbeitung des Strukturplans 2020**

**Geistliche Erneuerung**

# Die Reformprozesse im Bistum Trier



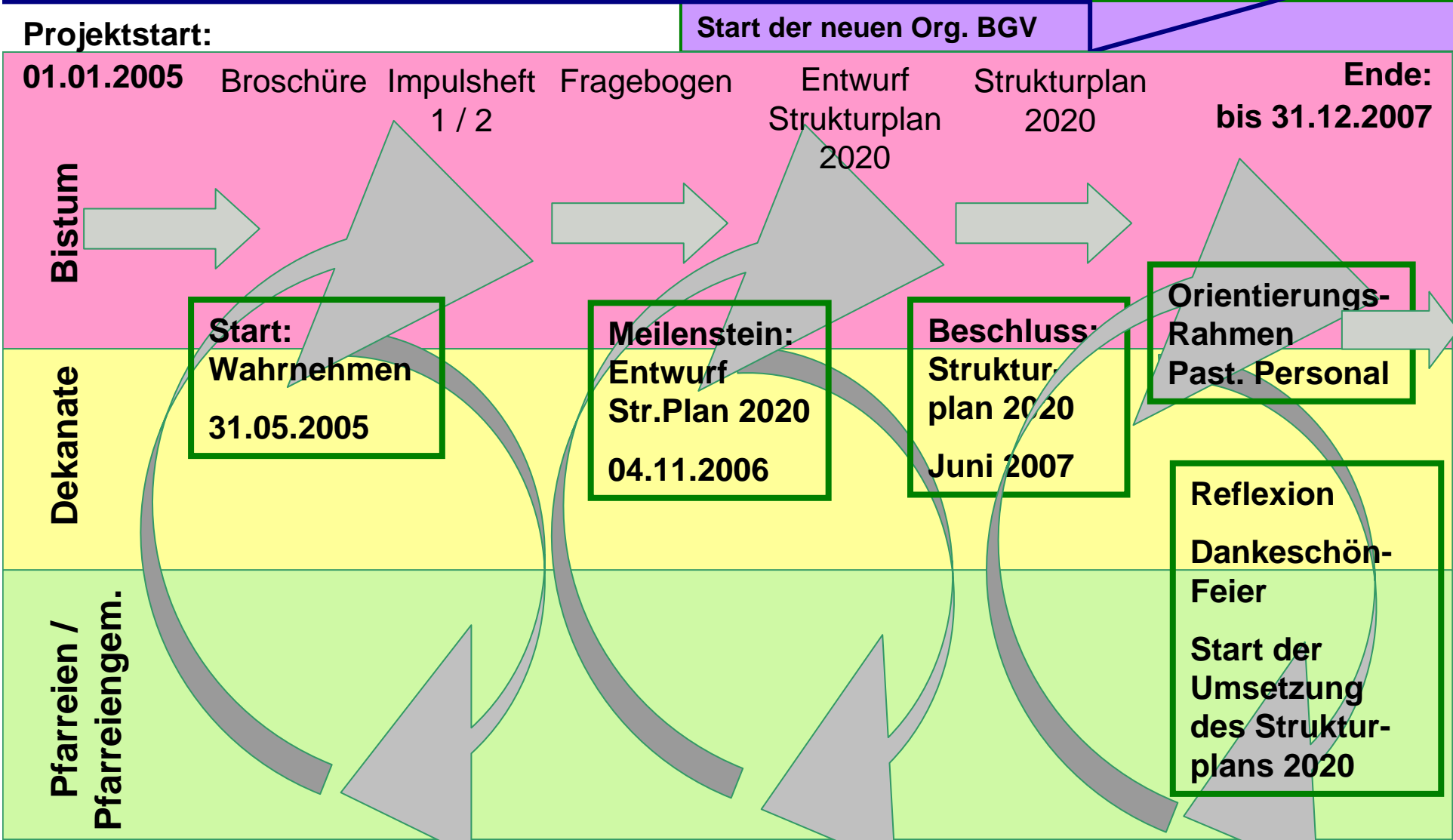


**Pastoralschreiben von Bischof Marx  
„Als Gemeinschaft in Bewegung – nach innen  
und außen (29.06.2005). Die Pastoralen Leitlinien:**

1. Wir ordnen Aufgaben, Zuständigkeiten und Räume und gestalten so das Leben als Volk Gottes im Bistum Trier auf neue Weise.
2. Wir überprüfen unsere Arbeit und nehmen Abschied von dem, was nicht zukunftsfähig ist.
3. Wir vertiefen unsere Freundschaft mit Jesus und lassen uns von ihm herausfordern.
4. Wir unterbrechen unsere gewohnten Sichtweisen und schauen mit den Augen Jesu auf die Welt.
5. Wir setzen uns ein für Barmherzigkeit und Gerechtigkeit und suchen dafür neue Formen.
6. Wir führen einen klugen und aufrichtigen Dialog mit allen Menschen guten Willens und arbeiten konstruktiv mit Ihnen zusammen.
7. Wir bringen unseren Glauben und unsere Hoffnung ins Gespräch und laden ein zum Mitgehen.

# Prozess und Zeitplan

<b>Phase 1:</b> 01 - 05,05	<b>Phase 2:</b> 05,05 - 10,06	<b>Phase 3:</b> 11,06 - 03,07	<b>Phase 4:</b> 03 - 06,07	<b>Phase 5:</b> 07,07 - 12,07
-------------------------------	----------------------------------	----------------------------------	-------------------------------	----------------------------------



# **Dekret zum Strukturplan 2020 für das Bistum Trier** (KA 2007 Nr. 109)

## **I.**

1. Der Strukturplan 2020 regelt die künftige Zuordnung der Pfarreien im Bistum Trier, wie sie bis zum Jahr 2020 Bestand haben soll.
2. Er legt den Dienstsitz des Pfarrers der jeweiligen Einheit fest.
3. Seine Umsetzung, das heißt die Bildung der pastoralen Einheiten, wie der Strukturplan sie ausweist, soll bis zum 1. September 2011 erfolgt sein. Sie kann bereits vorher geschehen, wenn die Umstände dies nahe legen.
4. Es stehen zwei Modelle zur Auswahl:
  - Die Pfarreiengemeinschaft gemäß can. 526 § 1 CIC als Form einer verbindlichen Kooperation von eigenständigen Pfarreien und Kirchengemeinden (Kooperationsmodell)
  - Die Gründung einer neuen Pfarrei, die aus der Aufhebung und Zusammenführung bisheriger Pfarreien und Kirchengemeinden gemäß can. 515 § 2 CIC hervorgegangen ist (Fusionsmodell).
5. Näheres zu den Punkten 3 und 4 wird durch Ausführungsbestimmungen geregelt.

## **II.**

Der Strukturplan 2020 tritt zum 1. Juli 2007 in Kraft.

Trier, den 28. Juni 2007

Bischof Dr. Reinhard Marx

Bischof von Trier

## **Die Realisierung des Strukturplans mit Hilfe der beiden Grundmodelle: Kooperationsmodell und Fusionsmodell**

- 1. Der gesamte pastorale Raum bildet mit allen Pfarreien eine Pfarreiengemeinschaft.**
- 2. Der gesamte pastorale Raum wird mit Hilfe von Fusionen in eine neue Pfarrei überführt.**
3. Ein Teil der Einheit wird fusioniert (z.B. die Innenstadtpfarreien), die umliegenden (eher ländlich geprägten) Pfarreien bilden mit dieser neuen Pfarrei eine Pfarreiengemeinschaft.
4. Zwei (oder mehrere) fusionierte Pfarreien bilden gemeinsam eine Pfarreiengemeinschaft.
5. Sonderregelung für einige pastorale Einheiten in den Großstädten:  
In einem neu errichteten pastoralen Raum wird eine bestehende fremdsprachige Mission (muttersprachliche Gemeinde) integriert und einer Pfarrkirche zugeordnet. Die Mission übernimmt dann eine Doppelfunktion: Seelsorge für die Gemeindemitglieder der eigenen Sprachgruppe und Kontaktstelle für alle Katholiken innerhalb des Pfarrbezirks.

# Umsetzung des Strukturplans in den neuen pastoralen Räumen

## Raumkriterien für den Strukturplan 2020 (1)

### **Grundsatz für die neuen pastoralen Räume:**

Die künftigen pastoralen Räume sind nach oben und unten sowie auf horizontaler Ebene durchlässig. Die Lebensraum-Perspektive mit dem Blick von unten und die Sicht der Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften sowie der Blick von oben mit der Organisationsraum-Perspektive von Dekanat und Bistum bilden die konzeptionelle Grundlage bei der Erstellung und Umsetzung des Strukturplans 2020.

## Raumkriterien für den Strukturplan 2020 (2)

### **Der Blick von unten**

- Welche Lösungen entsprechen den lokalen Lebensvollzügen?
- Welche Lösungen kombinieren die Ressourcen gut?
- Welche Lösungen finden Akzeptanz bei den Beteiligten?

### **Der Blick von oben**

- Welche Lösungen lassen sich gut verwalten?
- Welche Lösungen sind effizient und effektiv?
- Welche Lösungen sind offen für weitere Entwicklungen?



# Kirchen- und Gemeindeentwicklung in drei Dimensionen

**Kirche in Organisation**  
Zentralisierung in den  
neuen pastoralen Einheiten

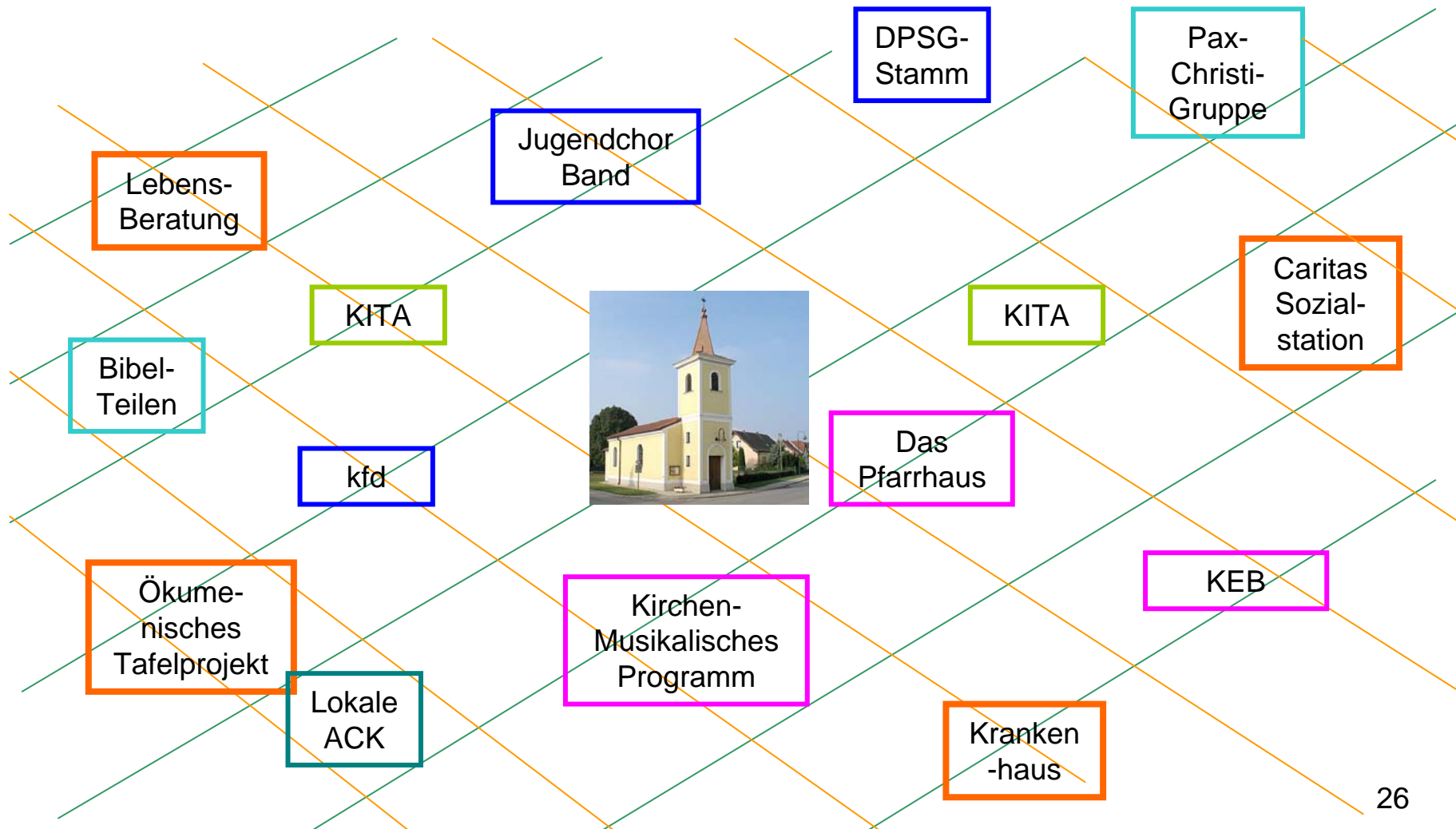
***Kirche in Vernetzungen  
und Kooperationen***

Entdeckung  
der „Dritten Dimension“

**Kirche in Bewegungen  
und Personen**

Dezentralisierung  
und Substrukturen,  
Ansprechpartner, Equipe /Team

# Von der traditionellen Pfarrgemeinde zu einer lebens- und sozialraumorientierten Kirche am Ort



# Hinweise für eine zukünftige Gestalt der Kirche am Ort (I)

## 1. **Der Wandel der Sozialgestalt der Kirche ist unumkehrbar.**

Nostalgische „Wiederbelebungsversuche“ zur Rettung der Volkskirche im traditionellen Sinne (wo Kirche und Ort bzw. Dorfgemeinschaft praktisch deckungsgleich sind) sind zum Scheitern verurteilt.

## 2. **Die Kirche wird in der neuen Sozialgestalt ärmer und kleiner werden.** Damit wir den Wandel der Sozialgestalt bewältigen können, bedarf es konkreter **Lernorte** (bzw. Biotope) praktizierter Gottes- und Nächstenliebe, des Glauben und der Hoffnung.

## 3. **Pfarrei- und Gemeindeentwicklung in pastoralen Räumen:**

**Präsent sein im Primärraum:** in konkreten Menschen, Familien und Lebensgemeinschaften, die als Christen leben und in ihrem Alltag versuchen, den Glauben im eigenen Leben zu bezeugen.

**Präsent sein im Nahraum:** Nahe an den Menschen mit einer caritativen und geistlichen Profilierung (z.B: in Form von Biotopen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe – vgl. Medard Kehl)

## Hinweise für eine zukünftige Gestalt der Kirche am Ort (II)

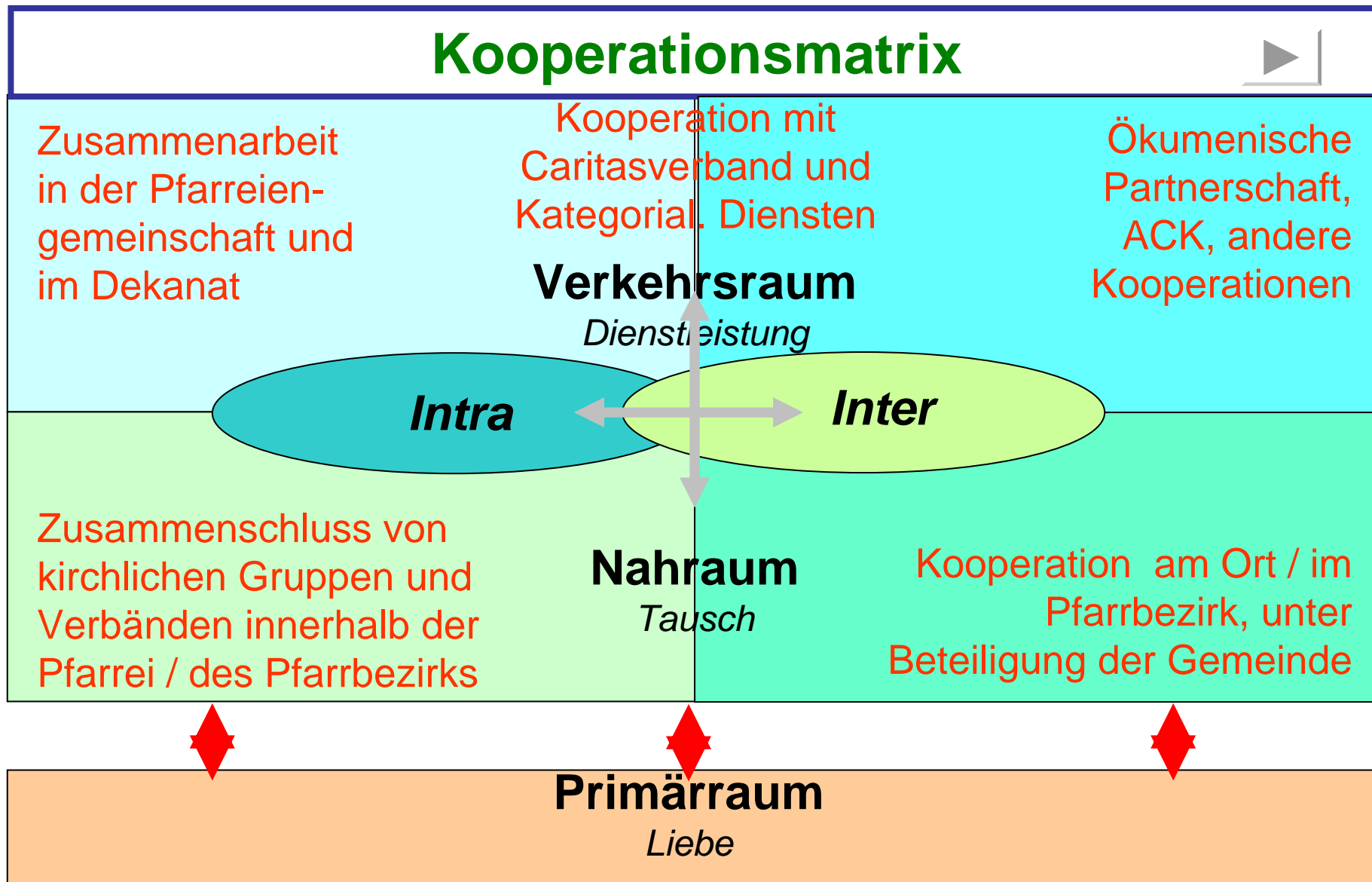
**Präsent sein im Verkehrsraum:** in den größeren Räumen der neuen Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften. Hier wird Kirche eher als „Dienstleister“ wahrgenommen : professionell, effektiv und effizient (Qualität, Erreichbarkeit, Präsenz).



**Präsent sein in Kooperationen:** Mit dem Caritasverband und seinen Dienststellen am Ort und im Dekanat, mit den kirchliche Diensten (z.B. Beratungsstelle), in ökumenischer Verbundenheit.

„**Verwurzelt und weit**“ – Kirche am Ort in Verbundenheit mit der Ortskirche, vertreten durch den Bischof, und mit der Weltkirche, repräsentiert durch den Papst in Rom.  
Einheit im Querschnitt (Orts- und Weltkirche) und Einheit im geschichtlichen Längsschnitt (von den Anfängen der Kirche der Aposteln über die Gegenwart bis zur Wiederkunft Christi).

# Kooperationskompetenz als Schlüsselkompetenz kirchlicher Organisationen



## Herausforderungen an Pfarrer, Haupt- und Ehrenamtliche sowie an die Gremien:



1. Pfarrer, Haupt- und Ehrenamtliche sowie die Gremien werden liebgewordene Zielvorstellungen und pastorale Praxis kritisch auf ihre Relevanz und Zukunftsfähigkeit hinterfragen und sich ggf. von ihnen verabschieden („Unterscheidung der Geister“ – vgl. Past.Schr.).

2. Haupt- und Ehrenamtliche werden die anstehenden Veränderungen meistern, wenn sie sich diesen Belastungen (menschlich, fachlich, geistlich) gemeinsam stellen: z.B. gegenseitige Unterstützung statt Konkurrenz, gemeinsame Fort- und Weiterbildung sowie Zeiten des Gebetes und der Exerzitien, der menschliche und fachliche Austausch. Wichtige Orte dieses Austauschs werden (hoffentlich) die Pfarrhäuser der zukünftigen Einheiten sein.

3. Solidarisierung und Vernetzung sowie weltkirchliche Partnerschaftskontakte (z.B. Bolivienpartnerschaft) usw. können in Zeiten des fundamentalen Wandels dazu beitragen, die eigenen Probleme zu relativieren und dem kreativen Potential des Heiligen Geistes mehr zu trauen als den menschlichen Kräften.

## Kirchen-Bildung in Spannungsbögen

Vergrößerung der pastoralen Räume	Präsenz der Kirche vor Ort
Neue Qualität der Seelsorge	knapper werdende Ressourcen
Orientierung an der Zahl der Pfarrer	Orientierung am Volk Gottes
Geistliche Gemeinschaft	Gestaltung des sozialen Lebens am Ort
Geistlicher Weg nach innen	Öffnung gegenüber den Fragen der Zeit
Differenzieren nach Adressaten	Integrieren
Bewahren	Erneuern

**Es gilt, gemeinsam nach Wegen zu suchen,  
wie diese Spannungsbögen  
in Balance gehalten werden können.**





*Janet Brooks-Gerloff "Emmaus" (1992)*



# Literatur und Quellen

## Informationen zum Demografischen Wandel:

### Bücher:

- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung Hg.), Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig sind Deutschlands Regionen?, München 2006 (DTV).
- Birg, H., Die demographische Zeitenwende. Der Bevölkerungsrückgang in Deutschland und Europa, München 4. Aufl. 2005 (Beck).

### Wichtige Fundorte für demographische Daten im Internet:

- Die Bertelsmann-Stiftung bietet die Möglichkeit, die demographischen Prognosen für alle Landkreise und Städte über 5.000 Einwohner zu erheben:  
[http://www.wegweiserdemographie.de/demowandel/suche/jsp/suche\\_checked.jsp](http://www.wegweiserdemographie.de/demowandel/suche/jsp/suche_checked.jsp)

### *Katholische Kirche in Deutschland:*

- <http://dbk.de/> (Linke Leiste: „Zahlen und Fakten“)

### Pastoraltheologische Literatur:

- Schuster, N., Theologie der Leitung. Zur Struktur eines Verbundes mehrerer Pfarrgemeinden, Mainz 2001 (Grünwald).
- Bucher, R. (Hg.), Die Provokation der Krise. Zwölf Fragen und Antworten zur Lage der Kirche, Würzburg 2004 (Echter).
- Ebertz, M.N./ Fuchs, O./ Sattler, D. (Hg.), Lernen, wo die Menschen sind. Wege lebensraumorientierter Seelsorge, Mainz 2005 (Grünwald).
- Lörsch, M., Kirchen-Bildung. Eine praktisch-theologische Studie zur kirchlichen Organisationsentwicklung, Würzburg 2005 (Echter).
- Spielberg, B., Kann Kirche noch Gemeinde sein? – Praxis, Probleme und Perspektiven der Kirche vor Ort, Würzburg 2008 (Echter).
- Ebertz, M.N./ Hunstig, G. (Hg.), Hinaus ins Weite. Gehversuche einer milieusensiblen Kirche, Würzburg 2008 (Echter).
- Dessoy, V./ Lames, G. (Hg.), „Denn sicher gibt es eine Zukunft“. Strategische Perspektiven kirchlicher Organisationsentwicklung, Trier 2008 (Paulinus).